
Juridicum – Schriften zum Medien-, Informations- und Datenrecht

Reihe herausgegeben von

Matthias Cornils, Mainz, Deutschland

Louisa Specht, Bonn, Deutschland

In der Schriftenreihe erscheinen Forschungsbeiträge zum Kommunikations- und Medienrecht in seiner vollen Breite, vom Äußerungs-, Urheber- und Kunsturheberrecht über das Daten- und Informationsrecht bis zu Fragen öffentlich-rechtlicher Medien- oder Intermediärsregulierung, einschließlich ihrer theoretischen Hintergründe. Erfasst sind insbesondere innovative akademische Qualifikationsschriften, aber auch Abhandlungen und Sammelbände von herausragendem wissenschaftlichen Wert.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/16165>

Michael Naumann

Connected-TV

Eine Analyse von Gatekeeper-
Regulierung sowie Investitions- und
Integritätsschutz

 Springer

Michael Naumann
Mainz-Kastel, Deutschland

Dissertation Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2019

Juridicum – Schriften zum Medien-, Informations- und Datenrecht
ISBN 978-3-658-27300-2 ISBN 978-3-658-27301-9 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-27301-9>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Diese Arbeit wurde im April 2019 von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als Dissertation angenommen. Literatur und Rechtsprechung sind auf dem Stand Anfang 2019.

Die Arbeit stand stets vor der Herausforderung aktuelle medienpolitische Entwicklungen miteinzubeziehen. Deshalb basiert ihr Grundteil auf dem auch zum Veröffentlichungszeitpunkt noch geltenden Recht. Mit der Veröffentlichung des Entwurfs des Medienstaatsvertrages durch die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz im Juli 2018 wurde jedoch absehbar, wie eine zukünftige Regulierung aussehen wird. Deshalb wurde dieser Entwurfstext sowie - für die Druckfassung - ausgewählte Literatur bis März 2019 noch berücksichtigt. Diese Arbeit soll als erste Vermessung der tatsächlichen und rechtlichen Gegebenheiten rund um das Phänomen Connected-TV dienen. Dazu zeichnet sie den damit verbundenen Reformsprozess unter verschiedenen Regelungszielen und -materien nach, gibt eigene Impulse und bewertet bereits vorliegende Entwürfe.

Mein zuvörderster Dank gehört meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Matthias Cornils, für eine schöne und lehrreiche Zeit als Mitarbeiter am Lehrstuhl. Diese Arbeit wurde dank der dort herrschenden wissenschaftlichen Freiheit und des präzisen und kritischen Feedbacks zu dem, was sie geworden ist. Ein herzlicher Dank gebührt auch Herrn Prof. Dr. Albert Ingold für die zügige Zweitbegutachtung.

Einen weiteren Dank möchte ich an die „Abteilung Medien und Digitales“ der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, insbesondere Frau Staatssekretärin Heike Raab sowie an den Leiter der Abteilung, Herrn Dr. Harald Hammann, richten, die mir im Sommer 2018 einen tiefen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand sowie die Hintergründe des Entwurfs des Medienstaatsvertrags ermöglicht haben, welche ich in der vorliegenden Arbeit aufgreifen konnte.

Für ein stets offenes Ohr und den inspirierenden Austausch danke ich ganz herzlich allen Kolleginnen und Kollegen im 3. Stock des ReWi, insbesondere Herrn Dr. Martin Mengden sowie Herrn Alexander Natt.

Für die redaktionelle Durchsicht gehört mein Dank meiner Familie sowie Frau Tosca Hohm. Meinen Eltern und meiner Frau Nadja Klein danke ich für die größtmögliche Unterstützung und den Rückhalt in jeglicher Situation.

Schließlich möchte ich diese Arbeit meinem Sohn Caspar Jakob widmen.

Inhaltsübersicht

Einleitung - Problemstellung und Gang der Untersuchung	1
1. Kapitel: Technische Grundlagen und phänomenologische Beschreibung	7
I. Konvergenz der Medien.....	7
II. Digitalisierung und „Entlinearisierung“ des Fernsehens	10
III. Begriffsbestimmung: Connected-TV	13
IV. Technische Voraussetzungen und Penetration	15
V. Funktionen und Dienste von Connected-TV-Geräten	24
VI. Marktentwicklung	37
VII. Nutzerverhalten.....	42
2. Kapitel: „Regulatorische Konvergenz“ bei Connected-TV	49
I. „Regulatorische Konvergenz“	49
II. Medienrechtliche Einordnung von Connected-TV	51
3. Kapitel: Gatekeeper-Regulierung bei Connected-TV	75
I. Gatekeeper als Gefahren für das Vielfaltsgebot	75
II. Plattformregulierung	113
4. Kapitel: Investitions- und Integritätsschutz für Inalteanbieter	209
I. Problembeschreibung.....	209
II. Rechtliche Einordnung.....	222
III. Investitions- und Integritätsschutz als normative Zielvorgaben zum Schutz von Rundfunkunternehmen	277
Ergebnisse/ Zusammenfassung.....	291
Literaturverzeichnis	297

Inhaltsverzeichnis

Einleitung - Problemstellung und Gang der Untersuchung	1
1. Kapitel: Technische Grundlagen und phänomenologische Beschreibung	7
I. Konvergenz der Medien.....	7
1) Technische Konvergenz.....	8
2) Konvergenz der Inhalte und Märkte	9
3) Konvergenz des Nutzerverhaltens	10
II. Digitalisierung und „Entlinearisierung“ des Fernsehens	10
III. Begriffsbestimmung: Connected-TV.....	13
1) Connected-TV/Hybrid-TV/Smart-TV	13
2) Abgrenzung zu IPTV/Web-TV/OTT-TV	14
IV. Technische Voraussetzungen und Penetration	15
1) Technische Grundlagen	15
2) Rückkanalfähigkeit der Endgeräte.....	17
3) Standards, insbesondere HbbTV.....	19
V. Funktionen und Dienste von Connected-TV-Geräten	24
1) Sendergesteuerte Inhalte via Red Button (HbbTV).....	26
2) Portale der Endgerätehersteller und anderer Marktteilnehmer	27
a. Funktionsweise und Inhalte von Apps.....	28
b. App-Portale der Endgerätehersteller.....	30
c. App-Stores	32
d. App-Portale sonstiger Portalbetreiber.....	33
e. Zugang zum Programm mittels Benutzeroberflächen	33
f. Empfehlungssysteme der Connected-TV-Portale	34
3) Internetangebote über einen Webbrowser	34
4) Einfache Nutzungsformen vs. intelligente Verknüpfung von linearen und nichtlinearen Angeboten	35
5) Am Markt angebotene Dienste	35
VI. Marktentwicklung	37
VII. Nutzerverhalten.....	42

2. Kapitel: „Regulatorische Konvergenz“ bei Connected-TV	49
I. „Regulatorische Konvergenz“	49
II. Medienrechtliche Einordnung von Connected-TV	51
1) Vorhandenes Regelungssystem	51
a. Grundlagen.....	51
b. Kategorienbildung: Lineare und nicht-lineare Medien.....	52
(1) Einfach-gesetzliche Kategorien	52
(a) Rundfunk.....	52
(b) Telemedien.....	53
(c) Sonstige Dienste.....	54
(2) Prägung durch das Unionsrecht	55
2) Juristische Probleme bei der Einordnung einer „Mischform“	57
a. Einordnung von Connected-TV-Angeboten anhand der AVMD-RL	57
(1) Einordnung von sendergesteuerten Inhalten.....	57
(2) Einordnung von Angeboten in Portalen auf Connected-TV-Endgeräten	
60	
b. Einordnung von Connected-TV-Angeboten anhand des RStV	63
c. Zwischenfazit: Einzelfallbetrachtung	65
3) Anwendbarkeit verschiedener Regelungssysteme auf einem Bildschirm	66
a. Grundproblem konvergenter Medienformen	66
b. Forderung eines „level playing field“	67
c. Notwendigkeit einer Gesamtbetrachtung als „level playing screen“	
aufgrund der Endgerätekonvergenz?	69
(1) Auswirkungen der Endgerätekonvergenz.....	69
(2) „Level playing field“ auf der Inhaltebene.....	70
3. Kapitel: Gatekeeper-Regulierung bei Connected-TV	75
I. Gatekeeper als Gefahren für das Vielfaltsgebot	75
1) Gatekeeper und Bottlenecks	76
a. Unterscheidung verschiedener Arten von Gatekeepern	78
(1) Gatekeeper aufgrund von Infrastrukturkontrolle	78
(2) Gatekeeper aufgrund der Kontrolle eines geschlossenen Systems.....	79

(3) (Faktische) Gatekeeper aufgrund von Marktmacht	80
(4) Abgestuftes Gefährdungspotential anhand des Grads der Ausschließlichkeit	81
b. Gatekeeper-Strategien bei Connected-TV-Sachverhalten	81
(1) Zugang zum Programm mittels Benutzeroberfläche	82
(2) Belegung der App-Portale	83
(3) Zugang zum App-Store	85
(4) Geschlossenes System aufgrund der Kombination aus App-Store und App-Portal	87
(5) HbbTV als Grundlage für Nutzerführung und Portale	89
(6) Personalisierung im geschlossenen System	90
2) Verfassungsrechtliche Einordnung einer Gatekeeper-Regulierung	91
a. Sonderdogmatik der Rundfunkordnung	91
b. Rundfunkfreiheit unter dem Eindruck technischer Entwicklungen	94
c. Ausgestaltungsbedarf aufgrund von Gatekeepern	95
(1) (Abgestufte) Regulierungsbedürftigkeit von Gatekeepern	95
(2) Gatekeeper-Regulierung als Vielfaltsregulierung	98
(3) Sicherung kommunikativer Chancengleichheit als Ziel der Gatekeeper- Regulierung	101
(4) Verstärkung durch Informationsfreiheit der Rezipienten	103
d. Grundrechtspositionen der Anbieter von Gatekeeper-Diensten	104
e. Konkrete Ausgestaltungsformen einer Gatekeeper-Regulierung	106
(1) Zugangsansprüche als Instrument der Zugangschancengleichheit	106
(2) Diskriminierungsfreiheit als Instrument der Vielfaltssicherung	108
(3) Verfassungsrechtliche Beurteilung von „Must-be-found-Pflichten“	109
3) Zwischenfazit	112
II. Plattformregulierung	113
1) Derzeitige Rechtslage bei der Plattformregulierung	113
a. Verfassungsrechtlicher Hintergrund	113
b. Unionsrechtliche Hintergründe	115
c. Bezüge zum Wettbewerbs- und Telekommunikationsrecht	116
d. Normziele und Systematik der Plattformregulierung	118

2) Definition des Anbieters einer Plattform de lege lata	121
a. Inhaltsbezogene Voraussetzungen	122
(1) Rundfunk.....	122
(2) Vergleichbare Telemedien	123
(3) Kumulatives oder alternatives Verständnis	125
(4) Angebote „auch von Dritten“	127
b. Zusammenfassungsentscheidung des Plattformanbieters	128
c. Übertragungstechnischer Aspekt	129
d. Keine bloße Vermarktungstätigkeit	131
e. Privilegierte Plattformen	132
(1) Plattformen in offenen Netzen	132
(2) Privilegierung „offener Systeme“ anstatt „offener Netze“	136
(3) Programmplattformen	139
f. Zwischenergebnis	139
3) Anwendung des Plattformanbieter-Begriffs auf Connected-TV-Sachverhalte	140
a. Connected-TV-Angebote: Rundfunk und vergleichbare Telemedien	140
(1) Rundfunk.....	140
(2) Vergleichbare Telemedien	141
(3) Kumulativ oder alternativ	143
b. Plattformregulierung bei Connected-TV-Portalen	144
(1) Endgerätehersteller und Portalanbieter als Plattformanbieter	144
(a) Angebote „auch von Dritten“	145
(b) Zusammenfassungsentscheidung	145
(c) Übertragungstechnischer Aspekt	147
(d) Zwischenergebnis	148
(2) Portale als Plattformen in offenen Netzen	148
(3) Portale als Programmplattformen	151
(4) Problem der Plattform in der Plattform	152
c. Plattformregulierung bei App-Stores	152
(1) Betreiber von App-Stores als Plattformanbieter	152
(a) Angebote „auch von Dritten“	152

(b)	Übertragungstechnischer Aspekt	153
(c)	Zusammenfassungsentscheidung	153
(d)	Zwischenergebnis	155
(2)	App-Stores als Plattformen in offenen Netzen	155
d.	Plattformregulierung bei HbbTV-Anwendungen	155
(1)	HbbTV-Anbieter als Plattformanbieter	155
(2)	HbbTV-Portale bei Programmplattformen	156
e.	Plattformregulierung für „Benutzeroberflächen“ der Endgeräte	157
f.	Zwischenfazit	159
4)	Anpassung des Anwendungsbereichs Plattformregulierung	159
a.	Verwirklichung eines abgestuften Systems der Gatekeeper-Regulierung	159
b.	Übertragbarkeit der Argumentation auf andere Portale	162
c.	Reformdebatte – „Medienplattformen“ de lege ferenda	163
(1)	Zusammengefasste Inhalte	164
(2)	Abgestufte Regulierung	166
(a)	Medienplattformen	166
(b)	Benutzeroberflächen	169
(c)	Medienintermediäre	170
5)	Regulierungsinstrumente de lege lata	171
a.	Zugangsansprüche durch Must-carry-Verpflichtungen	171
(1)	Grundlagen	171
(2)	Anwendung auf App-Portale	172
(3)	Anwendung auf Benutzeroberflächen auf Endgeräten	172
(4)	Must-Carry und infrastrukturunabhängige Gatekeeper aufgrund der Kontrolle über geschlossene Systeme	173
b.	Zusammenspiel von Must-carry und technischer Zugangsfreiheit	173
c.	„Technische Zugangsfreiheit“ und Interoperabilität	174
(1)	Grundlagen und Anwendbarkeitsvoraussetzungen des § 52c RStV ..	174
(2)	Grundsätze der Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit	177
(3)	Technische Dienstleistungen	179
(a)	Zugangsberechtigungssysteme	179

(b)	Schnittstellen für Anwendungsprogramme	180
(c)	Benutzeroberflächen	182
(d)	Mittelbare Diskriminierung durch (beauftragte) Endgeräte-hersteller.....	186
(4)	§ 52c RStV als Grundlage für einen Zugangsanspruch.....	186
(5)	Privilegierung von Inhalten – „Must-be-found“ de lege lata.....	188
(6)	Zwischenfazit.....	189
d.	Endgeräteinteroperabilität und „Durchleitungspflichten“ für HbbTV ...	189
e.	Veränderungs- und Entbündelungsverbot	193
f.	Entgelte	194
g.	Allgemeine Anforderungen	195
h.	Anpassung der Regulierungsinstrumente aufgrund neuer Gatekeeper-Phänomene.....	195
(1)	Etablierung neuer Zugangsansprüche zu Gatekeepern aufgrund der Kontrolle über geschlossene Systeme.....	195
(2)	Reformdebatte – Regulierungsinstrumente de lege ferenda.....	197
(a)	Must-Carry-Regelungen	197
(b)	Zugangsregelungen	197
(c)	Regelungen der Auffindbarkeit	198
(d)	Transparenz.....	199
6)	Anwendbarkeitsdefizite nationaler Regulierung	201
a.	Herkunftsland- und Marktortprinzip.....	201
(1)	Räumlicher Anwendungsbereich der Plattformregulierung de lege lata	201
(2)	Einführung des Marktortprinzips.....	203
(3)	Kollision mit dem unionsrechtlichen Herkunftslandprinzip.....	204
b.	Reformdebatte – Marktortprinzip de lege ferenda.....	206
4. Kapitel:	Investitions- und Integritätsschutz für Inhaltenanbieter	209
I.	Problembeschreibung.....	209
1)	Funktionsweise der Overlay-Ads/Widgets	210
2)	Sonstige Werbeformen.....	212

a.	Skaliertes Fernsehbild/Split Screen	212
b.	Werbung im Portal und auf Programmführern	213
c.	Pre-Rolls/Mid-Rolls/Post-Rolls	214
3)	Auswirkungen auf die Rundfunkfinanzierung – Interessen der Inhalteanbieter auf dem Werbemarkt	214
4)	Programmintegrität	217
5)	Rezeptionsverhalten bei Werbeeinblendungen.....	218
6)	Bewertung der Problemlage.....	220
II.	Rechtliche Einordnung.....	222
1)	Verfassungsrechtlicher Hintergrund	222
a.	Rundfunkfreiheit der privaten Rundfunkveranstalter	222
(1)	Absicherung der Finanzierung des privaten Rundfunks.....	223
(2)	Schutz der Integrität von Rundfunkinhalten.....	225
(3)	Werberecht.....	226
b.	Wirtschaftsgrundrechte der privaten Rundfunkveranstalter	227
c.	Grundrechte der Anbieter von Overlay-Ads.....	227
2)	Anwendung der rundfunkrechtlichen Werberegulierung auf Overlays.....	228
3)	Urheberrecht	230
a.	Regelungsziele des Urheberrechts	230
b.	Verwertungsrechte und akzessorischer Leistungsschutz.....	231
(1)	Senderecht (§ 20 UrhG) und Kabelweitersendungsrecht (§ 20b RStV).....	231
(2)	Leistungsschutzrecht, § 87 UrhG.....	234
c.	Integritätsschutz im Urheberrecht.....	236
(1)	Urheberpersönlichkeitsrecht, § 14 UrhG	236
(a)	Sachlicher Anwendungsbereich.....	236
(b)	Persönlicher Anwendungsbereich.....	239
(c)	Zwischenfazit.....	240
(2)	Änderung i.S.d. § 39 UrhG	241
(3)	§ 93 UrhG – Integritätsschutz für Filmwerke	241
d.	Schutz der Programminformation.....	242
e.	Rückgriff auf die Generalklausel nach § 15 Abs. 2 UrhG.....	243

(1) Unbenannte Verwertungsrechte.....	243
(2) Vergleichbarkeit zum „Framing“?.....	244
f. Zwischenfazit.....	246
4) Wettbewerbsrecht	247
a. Regelungsziele des Wettbewerbsrechts	247
b. Schutz der Rundfunkveranstalter vor unlauterem Wettbewerb.....	248
(1) Geschäftliche Handlung eines Mitbewerbers	249
(2) Wettbewerbsrechtlicher Nachahmungsschutz, § 3 Abs. 1 UWG i.V.m. § 4 Nr. 3 UWG.....	253
(a) Wettbewerbliche Eigenart.....	253
(b) Unlautere Nachahmung	254
(c) Verhältnis zum urheberrechtlichen Leistungsschutz	257
(3) Gezielte Behinderung von Mitbewerbern, § 3 Abs. 1 UWG i.V.m. § 4 Nr. 4 UWG.....	258
(a) Werbebehinderung	259
(b) Werbung in räumlicher Nähe zum Mitbewerber	260
(c) Umleitung von Kundenströmen.....	264
(d) Ausnutzung fremder Einrichtungen.....	266
(e) Zielgerichtetheit der Wettbewerbshandlung	266
(4) Allgemeine Marktbehinderung	267
(5) Verstoß gegen das wettbewerbsrechtliche Trennungsprinzip, § 3 Abs. 1 UWG i.V.m. § 3a UWG	272
(6) Zwischenfazit.....	273
5) Rundfunkrechtliches Veränderungsverbot, § 52a Abs. 3 RStV	273
6) Zwischenfazit.....	276
III. Investitions- und Integritätsschutz als normative Zielvorgaben zum Schutz von Rundfunkunternehmen	277
1) Standardisierung von Connected-TV-Angeboten.....	278
2) Normative Grundlagen und systematische Betrachtung von Investitions- und Integritätsschutzrechten	279
3) Medienrechtlicher Integritätsschutz.....	280

4) Aufmerksamkeitsregulierung als Grundlage für Investitionsschutz im Urheberrecht	281
5) Medienspezifischer wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz	283
6) Anwendbarkeitsdefizite nationaler Regulierung	286
7) Reformdebatte – Ausweitung des rundfunkrechtlichen Veränderungsverbots 287	
a. Harmonisierung aufgrund der Neuregelung in der AVMD-RL	287
b. Veränderungsverbote des § 52a MedienStV-E.....	288
c. „Kollisionsnorm“ des § 52a MedienStV-E.....	289
Ergebnisse/ Zusammenfassung.....	291
Literaturverzeichnis	297

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Hybrid-TV-Systeme
Quelle: Wagner, ZUM 2011, 462 (463).
- Abb. 2: Rückkanalfähigkeit von Connected TV
Quelle: Eigene Darstellung.
- Abb. 3: Darstellung der hybriden Übertragungswege bei HbbTV
Quelle: KEK, 14. Jahresbericht (2011), S. 103.
- Abb. 4: Übersicht über die Funktionen eines Smart-TVs
Quelle: Christmann, ZUM 2015, 14 (19); die medienanstalten-ALM GbR, Studie – Wie smart ist die Konvergenz?, S. 8.
- Abb. 5: Beispiel eines Branded Red Buttons
Quelle: https://www.ip.de/addressable_tv/produkte_werbeformen/branded_red_button.cfm (Stand: 07.01.2019, 20:00 Uhr)
- Abb. 6: Beispiel für ein Portal eines Endgeräteherstellers (Smart Hub von Samsung)
Quelle: phaydon, Couchpotato 3.0 – wie wir in Zukunft fernsehen, Studie 2012, S. 15
- Abb. 7: Akteure auf dem Connected-TV-Markt
Quelle: die medienanstalten-ALM GbR, Studie – Wie smart ist die Konvergenz?, S. 13.
- Abb. 8: Gestaltungsfelder des Connected-TV;
Quelle: Heil, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 296, S. 6.
- Abb. 9: Rundfunkdistribution und verschiedene Gatekeeper
Quelle: Christmann, ZUM 2009, 7 (8).
- Abb. 10: Aufbau einer Set-Top-Box mit Anwendungs- Programmierschnittstellen
Quelle: Janik, in: Geppert/Schütz, Beck'scher TKG-Kommentar, § 48, Rn. 17.
- Abb. 11: Overlay im räumlichen Programmumfeld
Quelle: Harte, in: TV Advertising Book (2010), abrufbar unter: <http://www.althos.com/tutorial/TV-advertising-tutorial-title-slide.html> (Stand: 07.01.2019, 20:00 Uhr).

Abkürzungsverzeichnis

ADB	Applications over Broadband
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
ALM	Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten
API	Application Programming Interface
AVMD-RL	Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste
AIT	Application Information Table
B2B	Business-to-Business
B2C	Business-to-Consumer/ Business-to-Client
BLM	Bayrische Landesmedienzentrale für neue Medien
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
CAS	Conditional Access Systemen
CE	Consumer Electronics
CE-HTML	Hypertext Markup Language for Consumer Electronics
DLM	Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten
DMB	Digital Multimedia Broadcasting
DVB	Digital Video Broadcasting
DVB-C	Digital Video Broadcasting – Cable
DVB-T	Digital Video Broadcasting – Terrestrial
EC-RL	Richtlinie über den elektronischen Geschäftsverkehr
EPG	Electronic Program Guide
ETSI	Europäisches Institut für Telekommunikationsnormen
EuGH	Gerichtshof der europäischen Union
GG	Grundgesetz

GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HbbTV	Hybrid broadcast broadband Television
HTML	Hypertext Markup Language
HEVC	High Efficiency Video Coding
idTV	Integrated Digital Television
InfoSoc-RL	Informationsgesellschaftsrichtlinie
IP	Internet Protocol
IPTV	Internet Protocol Television
IRT	Institut für Rundfunktechnik
IWGDPT	International Working Group on Data Protection in Telecommunication
KEK	Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich
MedienStV-E	Entwurf eines Medienstaatsvertrags
MHP	Multimedia Home Platform
MPEG	Moving Picture Expert Group
OTT	Over-the-Top
QoS	Quality of Service
RÄStV	Rundfunkänderungsstaatsvertrag
RStV	Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien (Rundfunkstaatsvertrag)
SDK	Software Development Kit
TKG	Telekommunikationsgesetz
TKP	Tausend-Kontakte-Preis
TV	Television
URL	Uniform Resource Locator

UMTS	Universal Mobil Telecommunication System
UrhG	Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VoD	Video on demand
VoIP	Voice over Internet Protocol
ZAK	Kommission für Aufsicht und Zulassung
ZPS	Satzung über die Zugangsfreiheit zu digitalen Diensten und zur Plattformregulierung gemäß § 53 Rundfunkstaatsvertrag (Zugangs- und Plattformsatzung)